

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1907

62 (14.3.1907)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 62.

Abonnementspreis: Vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pfg. Im Reichsgebiet M. 1.36 ohne Bestellgeld.

Donnerstag den 14. März

Einrückungsgebühr: Die viergepaltene Zeile oder deren Raum 9 Pfg. Restamezelle 20 Pfg.

1907.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Karlsruhe, 13. März. Der Hofbericht der „Karlsruh. Ztg.“ meldet: Der Großherzog brachte auch heute einen Teil des Tages außer Bett im Lehnstuhl zu. Um 11 Uhr empfing er den Vorfeser des Geheimen Kabinetts Febr. v. Babo zum Vortrag. Der Großherzog konnte hierbei die seit der Erkrankung eingekommenen Vorträge des Staatsministeriums mit den zugehörigen Vorträgen der Minister bearbeiten und erledigen.

1. Durlach, 13. März. Es ist das Schicksal der meisten Generalversammlungen, daß die Vereinsmitglieder, in deren Interesse doch die Versammlung gehalten wird, meistens ihr Interesse dadurch beweisen, daß sie nicht zur Generalversammlung kommen, und doch bietet gerade die Generalversammlung mit ihrem Jahresbericht und ihren Verhandlungen den Mitgliedern die beste Gelegenheit, auch ihre eigenen Wünsche und Gedanken zur Geltung zu bringen, und schon oft sind Mißverständnisse, welche im Laufe des Jahres entstanden sind und welche vielleicht einzelne Mitglieder zu einer tadelnden Beurteilung der Tätigkeit des Vorstandes veranlaßten, auf der Generalversammlung beseitigt worden und haben einem anerkennenden Urteil weichen müssen, wenn man die ganze Tätigkeit des Vorstandes überblicken konnte. Dieses Schicksal hat auch die Mitgliederversammlung des Frauenvereins, welche am 6. März im Rathhause stattfand, erfahren, denn ungeachtet wiederholter Einladung im Wochenblatt waren von den Mitgliedern, die nicht zum Vorstand gehören, ganze 5 Personen erschienen; und doch bot der Jahresbericht, den der geschäftsführende Vize Herr Stadtpfarrer Specht vortrug, ein so ausführliches Bild von der ausgedehnten, weitverzweigten Arbeit des Vereins, enthielt so vieles, was zu eingehenden Besprechungen hätte Veranlassung geben können, daß es nur zu bedauern ist, daß so Wenige den Bericht hören konnten. Nun wird derselbe allerdings gedruckt und allen Mitgliedern zugestellt, allein es ist durch die Erfahrung bewiesen, daß es dem ge-

druckten Jahresbericht oft gerade so ergeht wie dem vorgetragenen; wie dieser nicht gehört wird, so wird jener nicht gelesen. Wir möchten deshalb jetzt schon die Mitglieder auf den Jahresbericht hinweisen und bitten, wenn derselbe ihnen zugestellt ist, ihm auch eine sorgfältige Beachtung zuteil werden zu lassen. Aus den Verhandlungen möchten wir aber einige Wünsche hier mitteilen, die der Vorstand an diejenigen Mitglieder richtete, die Krankkosten geben; es möchten doch immer diejenigen Mitglieder, welche auf längere Zeit verreisen, der Präsidentin hievon Anzeige machen, damit in die Reihenfolge der Anweisungen keine Unordnung kommt; ferner möchten dieselben es sich gefallen lassen, daß, wenn in ihrer Abwesenheit die Reihe an sie kommt, auf ihre Kosten eine Anweisung auf ein Gasthaus ausgestellt wird; endlich, es möchten diejenigen Mitglieder, welche aus der Reihe der Geber von Krankkosten austreten wollen, dies nicht erst sagen, wenn Krankkosten bei ihnen geholt werden soll, sondern, sobald sie den Entschluß gefaßt haben, der Präsidentin dies mitteilen. Es sind dies gewiß billige Wünsche, auf deren Beachtung wir wohl hoffen dürfen.

Heidelberg, 12. März. Der hiesige jungliberale Verein beschäftigte sich in seiner gestrigen ordentlichen Hauptversammlung auch mit der Frage der Einigung der Liberalen. Nach einer interessanten Debatte gelangte folgende Resolution zur Annahme: „Die heutige tagende Hauptversammlung des jungliberalen Vereins Heidelberg spricht sich mit Rücksicht auf die Erfolge der letzten Reichstagswahl für ein taktisches Zusammengehen der 4 liberalen Parteien aus und erhofft von diesem taktischen Zusammengehen eine gegenseitige Annäherung dieser Parteien soweit, daß dadurch der Zusammenschluß zu einer großen liberalen Partei in die Wege geleitet werden kann. Wir erhoffen insbesondere von dem positiven Zusammenarbeiten eine Förderung unserer Reichs- und Landespolitik gegenüber allen rückschrittlichen und vaterlandsfeindlichen Bestrebungen.“

— Kilometerheft. Bilsack ist die Meinung verbreitet, daß mit dem 1. April die Abgabe der Kilometerhefte aufhöre. Das

ist nicht der Fall. Der Verkauf von Kilometerheften findet bis zum 30. April einschließlich statt; das an diesem Tage gekaufte Heft hat dann noch ein Jahr Gültigkeit. Vom 1. Mai an, dem Tage des Inkrafttretens der Personentarifreform, werden Kilometerhefte nicht mehr ausgegeben. Wie vor dem Inkrafttreten der Fahrkartensteuer, so dürften im April die badischen Kilometerhefte reichenden Absatz finden.

— Schneeeobachtungen. Die Schneehöhen haben in der verfloffenen Woche zuerst ab- und dann wieder zugenommen. Am Morgen des 9. März (Samstag) sind gelegen in Furtwangen 90, in Durrheim 16, in Steiten a. L. M. 47, in Heiligenberg 32, in Zollhaus 20, beim Feldbergerhof 235, in Titisee 92, in Bonndorf 44, in Höchenschwand 104, in Bernau 135, in Gersbach 135, in Todtnauberg 130, in Heubronn 78, in St. Märgen 140, in Rni. bis 103, in Breitenbrunn 105, in Herrenwies 80, in Kaltenbrunn 90, in Tiefenbrunn 5, in Strümpfelbrunn 10 und in Buchen 3 cm.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. März. In der heutigen Sitzung der Budgetkommission des Reichstags brachte der Abgeordnete Febr. v. Thünenfeld als Berichterstatter den Unfall in der französischen Marine zur Sprache und drückte die Sympathie seiner Freunde sowohl als der ganzen Bevölkerung für die Opfer des Unglücksfalles aus. Weiterhin fragte er den Staatssekretär des Marineamts, ob die nötigen Vorsichtsmaßnahmen getroffen seien, daß uns nicht ein ähnliches Unglück trafe. Der Staatssekretär gab eine beruhigende Erklärung ab und erwiderte, daß alles mögliche getan sei, um uns vor ähnlichen Unglücksfällen zu bewahren.

— Zur Geschäftslage des Reichstags wurden im Senatorenkonvent die bereits bekannten Dispositionen erörtert, daß der Reichstag vom 22. März bis 10. April Osterferien macht und vor Pfingsten die Session schließt.

* Berlin, 13. März. Die Geschäftsordnungs-Kommission des Herrenhauses hat den Antrag des Herrenhausmitgliedes von Glapowoki zu veranlassen, daß das gegen das Mitglied des Herrenhauses von Koscielski

Feuilleton.

62)

Bis zur letzten Klippe.

Original-Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Felix trat wie vom Sonnenglanz geblendet, unwillkürlich einen Schritt zurück und verbeugte sich dann wie vor einem höheren Wesen.

„Sieh, Kind,“ nahm der Bankier jetzt, ihre Hand ergreifend sehr ernst und lieblich das Wort, „unser Hamburger Dichter Eberhardt sagt in seinem reizenden Idyll „Hannchen und ihre Küchlein,“ daß jeder im Leben darauf gefaßt sein müsse, verkannt und verleumdet zu werden — aber wehe tun kann der Verleumder, doch wahrhaft schänden die Schuld nur — das merke Dir, kleiner Borszug! — bist immer von Mutter Möller wie ein Küchlein behütet worden und kennst deshalb die schlimmen Habichte nicht. — Sieh Dir mal jenen fremden Herrn mit dem Bronzegeßicht mal genau an,“ fuhr er dann heiter fort, „sein Name ist Felix Kobenburg in Hamburg an der Elbe geboren, und verzogen — ja, ja, junger Herr! verzogen. — Als ihm das erste Herzeleid angetan wurde, da lief er davon und trieb sich in der weiten Welt umher, anstatt ein Mann zu sein und

sein väterliches Erbe zu hüten. Na, es war ja seine eigene Sache, betraute die Freunde aber doch recht schwer. Also, Herr Felix Kobenburg — Fräulein Vera Möller — nun aber Mund halten, Kinder, dieweil über uns ein schwerkranker Mann liegt, der sicherlich mehr Herzeleid im Leben gehabt als wir alle miteinander. Setz Deinen Hut auf, Kind! — wollen promenieren.“

„O nein,“ wehrte diese hastig ab.

„Dummes Zeug, an meiner Seite bist Du sicher aufgehoben wie in Abrahams Schoß. Wollen Sie mit, Felix? Sehen angegriffen aus, nicht wahr, Natalie?“

„Ja, Herr Kobenburg — der Papa hat recht, wir, die gute Börner und ich — wollen über Ihren Kranken gewissenhaft machen!“

Felix willigte ein, und nach wenigen Minuten schritt Vera an des Bankiers Arm nach der Haupt-Promenade der Insel, während jener sich an des alten Freundes Seite hielt, bis er, durch verschiedene Begegnungen veranlaßt, sich schließlich neben Vera befand, welche in dem behaglichen Gefühl eines sicheren Schutzes, der jede Beleidigung unmöglich machte, bald ihre frühere Unbefangenheit wieder gefunden und den ganzen unbewußten Zauber ihres Liebreizes entfaltete.

„Es war ein wundervoller Spaziergang,“ ge-

stand sie der Freundin nach der Heimkehr, „die Welt erschien mir auf einmal so schön wieder, ja weit herrlicher und entzückender, und die Menschen wieder freundlich und lebenswert.“

„Wie findest Du den Amerikaner?“ fragte Natalie anscheinend gleichgültig, „Papa ist ganz entzückt von ihm — war als junger Mensch zu phantastisch für einen Kaufmann und eigentlich nicht nach meinem Geschmack.“

„O, ich finde ihn sehr interessant,“ versetzte Vera ruhig, „der Ernst steht ihm gut und das seltene Lächeln verleiht sein Antlitz ganz wunderbar.“

„Ach, Du findest dieses Bronzegeßicht, das ihn zu einem Babylon macht, wirklich anziehend?“

„Ja, ich finde es sehr schön,“ versetzte Vera ernsthaft, „ist es derselbe Kobenburg, den Du wegen seiner unglücklichen Herzensgeschichte einmal mit Don Carlos verglichst?“

„Es ist derselbe,“ nickte Natalie gedankenvoll, „der arme Felix hatte schon als Knabe die schöne aber herzlose Antonie, welche später seine Stiefmutter wurde, geliebt. Die Eltern, oder vielmehr die Mutter, hatten auch eine solche Verbindung geplant, bis der Tod und das Unglück die Geschichte anders bestimmte. Der alte Kobenburg fand seinen Tod in unheimlicher Weise — und seine junge Witwe desgleichen — es gibt eine Vergeltung, wenn

wegen Uebertretung des Vereinsgesetzes schwebende Strafverfahren für die Dauer der Session eingestellt werde, abgelehnt.

Posen, 13. März. Vor der hiesigen Strafkammer hatte sich heute der Prälat Bräbenbar Kloss wegen dreier Artikel im „Przewodnik Katolicki“ zu verantworten wegen Vergehens gegen § 110 des Strafgesetzbuches (Aufforderung zum Schulstreik). Im 1. Falle wurde Kloss freigesprochen und im 2. und 3. Falle zu je 450 Mk. Geldstrafe verurteilt.

Hamburg, 14. März. In dem Prozeß Börmann gegen den Simplizismus, der am 21. März zur Verhandlung kommt, ist der Verteidiger des Angeklagten, des Zeichners Gulbraunhron, der Abgeordnete Konrad Hanßmann. Gulbraunhron ist entschlossen, die ganzen Verträge Börmanns mit dem Reiche, die Frachtraten etc. zur Sprache zu bringen, die dem unter Anklage gestellten Bilde zu Grunde liegen.

Strasbourg, 13. März. In dem Protest gegen die Wahl des sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Böhle, der dem Reichstag von liberaler Seite zugegangen ist, heißt es u. a., daß im Vorort Strasbourg-Neuhof der katholische Pfarrer Lux von der Kanzel aus in der Predigt zur Wahl des Sozialdemokraten aufgefordert hat; ferner, daß der Pfarrer den Kirchenbedienten, der in dem Wahlprotest als amtliche Person aufgefaßt wird, noch in letzter Stunde zu den Mitgliedern des katholischen Kirchenvorstandes geschickt hat, um sie zur Wahl des Sozialdemokraten zu veranlassen. Ferner haben nachgewiesenermaßen Leute an 2 Stellen gewählt. Es sind Stimmen für Tote abgegeben worden u. s. w., so daß bei der geringen Mehrheit des Sozialdemokraten dem Protest wahrscheinlich Folge gegeben werden wird.

Strasbourg, 13. März. In Niederminsbach spielten mehrere Kinder in der Wohnstube des Ackerers Jude. Ein 5-jähriger Knabe ging in das Rebenzimmer, holte ein scharfgeladenes Jagdgewehr und schuß in seine Geschwister hinein. Von der Schrotladung wurden 3 Kinder getroffen, 2 davon tödlich.

Frankreich.

Paris, 13. März. Die meisten Opfer der „Jena“-Katastrophe sind Bretonen. Die Brester Zeitungsredaktionen, welche Einzelheiten über das Unglück durch Maneranschläge bekannt geben, sind unangeführt von einer angsterfüllten Menge, insbesondere Frauen, umlagert, deren Angehörige auf der „Jena“ dienten.

Toulon, 13. März. Marineminister Thomson besichtigte am Nachmittag nochmals die „Jena“. Das Schiff ist jetzt ganz trocken, sodaß das Schiff untersucht werden kann. Das Borddeck ist vollständig unversehrt. Am Unterteil zeigt sich ein großer Riß im Schiffsraum; dieser Riß, der gewissermaßen als Sicherheitsventil wirkte, durch das die Gase entweichen konnten, verhinderte die völlige Zer-

störung des Schiffes. Der Panzer, die Schraube und das Steuerruder scheinen unversehrt zu sein, dagegen sind zertrümmert der Speisesaal, die Brücken und die Kabinen trotz ihrer soliden Bauart. Während der Befichtigung dauerten die Bergungsarbeiten fort. Die Leichen werden von Matrosen in Säcken transportiert. Der Minister begab sich nach den Kasernen, wo durch einen Appell festgestellt wurde, daß 110 Mann fehlen, also mit den Offizieren 118 Menschen umgekommen sind. Dazu kommen noch die Verunglückten, die sich in ärztlicher Behandlung befinden.

Paris, 13. März. Nach einer Meldung der Marinepräfektur von Toulon an das Marineministerium beträgt die Zahl der Vermissten bei der Katastrophe des Panzerschiffes „Jena“ 114. Die feierliche Beisetzung der Opfer wird voraussichtlich am nächsten Samstag stattfinden.

Paris, 13. März. Der deutsche Kaiser hat an den Präsidenten Fallières aus Anlaß der „Jena“-Katastrophe ein herzliches Beileidstelegramm gerichtet. Der deutsche Botschafter war persönlich im Elysée erschienen, um sein Beileid auszusprechen.

Paris, 13. März. Außer von Kaiser Wilhelm sind dem Präsidenten Fallières von zahlreichen Souveränen und Staatsoberhäuptern Beileidskundgebungen aus Anlaß der Katastrophe auf dem Panzerschiff „Jena“ zugegangen.

Toulon, 13. März. So ernst die Beschädigungen der „Jena“ auch sind, so meinen einige Offiziere doch, daß die Wiederinstandsetzung des Schiffes möglich und daß es dann, wenn auch nicht mehr in der ersten aktiven Schlachtlinie, so doch noch als Küstenverteidigungs- oder Schulschiff verwendbar sei. Ueber die Ursachen sowohl, als über die Einzelheiten der Katastrophe hat noch nichts Bestimmtes festgestellt werden können, denn die Augenzugen, Offiziere und Matrosen, machen lauter abweichende Aussagen bezüglich der Anzahl der Detonationen und die Richtung, in der sie wahrgenommen wurden, sodaß die Aussagen keinen bestimmten Anhalt für eine Erklärung der Katastrophe ergeben. Das Volk bringt die gestrige Explosion mit der des Pulvermagazins Sagrurban im Jahre 1898 in Zusammenhang, die ebenfalls viele Opfer forderte und bei der es sich um dieselbe Jahreszeit (Monat März) handelte. Mit der Untersuchung der Angelegenheit wurde eine Kommission unter dem Vorsitz des Admirals Germinet beauftragt.

Paris, 13. März. Die von der „Comédie française“ geplante Theateraufführung zugunsten der Hinterbliebenen der bei der Katastrophe des Dampfers „Derlin“ ums Leben gekommenen deutschen Schauspielern wurde auf den 23. März verschoben.

Italien.

Rom, 13. März. Der Papst hat dem

Bischof von Frejus und Toulon den Ausdruck seines lebhaften Beileides zu dem schweren Unglücksfall, der die französische Flotte betroffen hat, übermitteln lassen.

Rußland.

Petersburg, 13. März. Wie aus Tiflis gemeldet wird, tritt in einem Bezirk der Landschaft Kacheten die Genickstarre epidemisch auf.

Petersburg, 14. März. Der Direktor des Polytechnikums Fürst Gagarin wurde infolge der Bombensunde ohne Besuch entlassen. Gegen den akademischen Senat ist in corpore Strafverfolgung eingeleitet worden.

Charkow, 13. März. Während mittags die Polizei in einer Studentenwohnung eine Hausdurchsuchung vornahm, explodierte eine Bombe. Dadurch wurden ein Gendarmereioffizier, drei Polizisten und zwei Privatpersonen getötet, sechs andere Personen wurden verwundet.

Bulgarien.

Sofia, 13. März. Die Leiche des ermordeten Ministerpräsidenten Petkoff ist heute eingeseget und aufgebahrt worden. Dem Publikum ist der Zutritt gestattet. Bei der Polizei laufen viele anonyme Anzeigen über angeblich Mischuldige zu dem Morde ein. Im Laufe des gestrigen Nachmittags wurden wieder eine Reihe von Verhaftungen vorgenommen. Die Festgenommenen, unter denen sich auch viele Frauen befinden, werden meist als schuldlos wieder freigelassen. Die Untersuchung hat noch keine Klarheit ergeben; es konnte bisher nur festgestellt werden, daß der Mörder mit verdächtigen Leuten in einem Vorstadthotel geheime Zusammenkünfte gehabt hat. Der Mörder erklärt nach wie vor, daß er bei dem Mordanschlag ohne Mischuldige war, doch wird andererseits behauptet, er habe bei seiner Verhaftung gestiftet, offenbar in der Absicht, Komplizen herbeizurufen. — Ein regierungsfreundliches Blatt teilt mit, daß der bulgarische Agent in Belgrad, Rizaw, Petkoff, mit dem er verschwägert ist, vor 10 Tagen brieflich habe wissen lassen, daß er erfahren habe, daß in Belgrad gegen ihn, Petkoff, eine Verschwörung geplant werde.

Sofia, 13. März. Es verlautet, daß sofort nach der Ermordung Petkoffs ein geheimer kaiserlicher Befehl bei dem Vertrauten und persönlichen Freunde des Fürsten, dem Minister des Aeußern, Stancow, eintraf, nicht zuzulassen, daß Unberufene die Gelegenheit benützen, um das Privatarchiv Petkoffs, das wichtige kaiserliche Schreiben enthalte, zu durchstöbern. Stancow und der kaiserliche Kabinettschef Dobrowitz schritten auch rechtzeitig in diesem Sinne ein.

Sofia, 13. März. Da die Aussagen des Mörders Petkoffs, der ein äußerst ergatterter Mensch ist, sich widersprechen, ist die

auch oft durch die Hand des Bösen. — Nun, dem Anschein nach hat Felix draußen in der Welt das Glück, wenn wir den Reichtum damit bezeichnen wollen, dennoch gesund, was mich von Herzen freut, da er des väterlichen Erbes gänzlich beraubt worden ist; er wäre sonst auch wohl nicht wieder heimgekehrt. Papa gab ihm mir gegenüber für einen Fremden aus, doch erkannte ich ihn sofort an seinem eigentümlichen Blick, der mir als Kind schon auffiel. Es ist nämlich ganz unmöglich, die Farbe seiner Augen, welche Chamäleonartig wechselt, zu bestimmen — eine Eigentümlichkeit, welche dem Blick etwas seltsam Faszinierendes verleibt.“

„Das ist wahr,“ nickte Vera, träumerisch vor sich hinstehend, „die Augen sind wunderbar, ich möchte sagen, bezaubernd.“

„Oder auch unheimlich verzaubernd,“ lächelte Natalie, „für mich hatten sie nur ein naturgeschichtliches Interesse. Er ist auch nicht jung mehr, etwas älter schon als ich.“

„Das ist doch kein Alter?“ rief Vera eifrig, „ich bitte Dich, liebe Natalie.“

„Oh, alt genug, um Frau und Kinder zu haben,“ fiel jene achselzuckend ein, „vielleicht schon eine bald heiratsfähige Tochter.“

Vera zuckte zusammen und blickte sie erschreckt an.

„Ja, ja,“ sagte sie hastig, „es wird sicherlich

so sein — warum auch nicht? — Er ist ja alt genug dazu.“

Sie ging langsam in ihre gemeinschaftliche Schlafkammer, während Nataliens Blick ihr nachdenklich folgte.

„Jetzt wird die Welt wieder alle Herrlichkeit und allen Sonnenschein für sie verloren haben,“ dachte sie mit einem trüben Sägheln. „Das steht sich und liebt sich — denn daß der broncene Felix ebenfalls Feuer gefangen, wird seiner Frage mehr bedürfen. War es grausam von mir, die junge Saat voreilig zu gefährden? — Kann ich seines Charakters oder seiner tropischen Herzensverhältnisse sicher sein? — Weiß ich, was ihn drüben bindet? — Vorwärts ist die Mutter der Weisheit — ich will nicht zu den tödlichen Jungfrauen gezählt werden.“

Droben in einem freundlichen Stübchen lag der Kranke in wilden Fieberphantasien, welche in den Urwald ihn zurückzogen und alle Schrecknisse der Bergangenschaft ihn durchkämpfen ließen. Er redete von seinem Weibe und seiner Tochter, die beide von einem Drachen ihm geraubt und getötet seien, und setzte das Herz der armen Madame Borner in einen solchen Aufruhr schmerzlicher Angst und Furcht, daß Felix sie fortschickte und allein bei dem Freunde blieb.

„Der arme Mensch,“ jammerte die gefühlvolle Witwe, zu Natalien sich flüchtend, „er

bricht einem das Herz mit seinen Klagen. O, wenn ich denken müßte, daß dieser Mylord auch ihn auf dem Gewissen hätte.“

„Es wird wohl so sein,“ fiel Natalie ruhig ein, „bleiben Sie nur hier, meine Liebe, ich gehe jetzt ein wenig zu dem Kranken, dessen anscheinend sehr kräftige Natur wohl auch mit diesem Fieber fertig wird.“

Madame Borner konnte sich gar nicht darüber zurieben geben, daß jetzt sie es hätte sein müssen, welche den Grafen Altorf in Mylord entdeckte und so den Anstoß zu seinem schrecklichen Ende gegeben hatte. Daß aber auch noch der Stiefsohn ihrer armen seligen Gräfin dabei geholfen, sei doch eigentlich mehr tragisch!

Natalie schüttelte den klugen Kopf über die beklagenswerte weibliche Schwäche, fühlte sich in diesem Augenblick ziemlich erhaben über die meisten ihres Geschlechts. Sie zuckte mit einem bedauernden Blick nach der Kammertür, hinter welcher ein junges Herz aus dem ersten kurzen Liebestraum, der kaum zur Ahnung gekommen, schon wieder grausam erwacht war, die vollen Schultern und wunderte sich immer aufs neue über jenes kuriose Gefühl, das die Menschen Liebe nennen und das unrlöblich mit elementarer Gewalt die Herzen ergreift, um selbige zu brechen oder eine kurze Zeit zu peinigern und zu beseligen.

(Fortsetzung folgt.)

Feststellung bestimmter Indizien für das Vorhandensein von Mischlingen erschwert. Bisher liegen bereits unzweifelnde Beweise dafür vor, daß es sich um eine Verschönerung unzufriedener und anarchistischer Elemente handelt, deren Fäden bis in die Provinz reichen. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Die Untersuchung wird geheim geführt. Der Verdacht, daß politische Parteien an der Verschönerung beteiligt sind, scheint ganz ausgeschlossen zu sein.

Afrika.

* Kapstadt, 13. März. Das Todesurteil, das gegen Kettef und Potgieter wegen Teilnahme an dem Einsall Ferreira's in die Kapkolonie im November vorigen Jahres gefällt worden war, ist in 15jährige Zuchthausstrafe, das Todesurteil gegen Piet Ferreira, John Ferreira und Joost in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt worden.

Verschiedenes.

Leipzig, 12. März. In der Buchhandlung von C. G. Boerner wurde eine Sammlung von Autographen versteigert, die Liebhaber aus Wien, London, Paris, Brüssel, Frankfurt, Berlin u. s. w. angelockt hatten. Ein Brief von Calvin brachte 1900 Mk., einer von Paul Gerhardt, dessen 300. Geburtstag heute gefeiert wird, 505 Mk., einer von Götz v. Berlichingen 520 Mk., Ulrich v. Hutten 1000 Mk. Für einen Brief Kaiser Karls V. an den Papst Klemens VII. wurden 1300 Mk. bezahlt, für drei Briefe Luthers 7550 Mk. Einige Briefe und Gedichte von Heinrich Heine gingen für 1015 Mk. ab. 1500 Mk. wurden bezahlt für den Abschiedsbrief, den Heinrich v. Kleist gemeinsam mit Henriette Vogel an den Kriegsrat Beauvilien in Potsdam geschrieben hatte, worin sie genaue Anordnungen über ihre Beerdigung treffen und die Stelle angeben, wo sie sich das Leben nehmen würden. Zwei Gedichte von Kleist „Germania an ihre Kinder“ und „Kriegslied der Deutschen“

und ein Sonett an die Königin Luise erzielten 1730 Mk. Auch Basalles Korrespondenz (28 Briefe) mit Hans v. Bülow kam unter den Hammer. Den Schluß bildete ein Schuldenverzeichnis Karl Maria v. Webers, das er im Gefängnis in Stuttgart aufgesetzt hatte.

— Die Bewaffnung der Gelbbriefträger mit Revolvern steht für die allernächste Zeit bevor. Das Reichspostamt hat sich zu dieser wichtigen Maßregel durch die zahlreichen Ueberrfälle auf Gelbbriefträger, die in den letzten Jahren vorgekommen sind, veranlaßt gesehen. Die bisherige Ansicht, daß ein völlig wirksamer Schutz deshalb nicht zu erreichen sei, weil erfahrungsgemäß die Ueberrfälle auf Gelbbriefträger fast stets von hinten erfolgen, ist also fallen gelassen worden. Es ist ja auch fraglos, daß schon die bloße Tatsache der Bewaffnung mit einem geladenen Revolver ein erhebliches Abschreckungsmittel sein wird.

Amtsver kündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amfliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das Gesuch des Adlerswirts Wilhelm Kappler in Grünwettersbach um Erteilung der Genehmigung zur Errichtung einer Schlachttstätte betreffend.

Nr. 8677. Der Metzger und Wirt Wilhelm Kappler in Grünwettersbach beabsichtigt auf seinem in Grünwettersbach am Kreisweg 26 gelegenen Wirtschaftsanwesen „zum Adler“ eine Schlachttstätte zu errichten.

Dies wird mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß etwaige Einwendungen gegen die neue Anlage bei dem unterzeichneten Bezirksamt oder dem Gemeinderat Grünwettersbach binnen 14 Tagen nach Ablauf desjenigen Tages, an welchem die diese Bekanntmachung enthaltende Nummer des Amtsver kündigungsblattes ausgegeben wurde, anzubringen sind, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als versäumt gelten.

Die Pläne liegen auf dem Rathaus in Grünwettersbach und auf der diesseitigen Kanzlei zur Einsicht offen.

Durlach den 11. März 1907.

Großherzogliches Bezirksamt:
Mdh.

Bekanntmachung.

Im Konkurs über das Vermögen des Löwenwirts Otto Braun in Föhlingen findet demnächst Schlussverteilung statt. Es sind hierbei 5 Mk. bevorrechtigte und Mk. 8478.08 nicht bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen. Bei einem Massebestand von Mk. 683.25 ergeben sich sonach 8% Dividende.

Durlach, 13. März 1907.

Der Konkursverwalter:
Reukum,
Rechtsanwalt.

Durlach.

Fahrnis-Versteigerung.

Die Erben der verstorbenen Ernestine Kiefer Witwe lassen **Freitag den 15. März,** nachmittags 2 Uhr, in deren Behausung Herrenstraße Nr. 27 folgende Fahrnisse gegen Barzahlung öffentlich versteigern:

- 1 Kanapee, 1 2türiger Kleiderkasten, 1 Kommode, 1 aufgerichtetes Bett, 2 Spiegel, 1 Wanduhr, 2 viereckige Tische, verschiedene Bilder, 1 Anricht, 1 kleiner eiserner Herd, 1 Küchenschrank, 1 Küchenschaf, 3 Fässer, Küchengeschir, Bettzeug, Weißzeug, Frauenkleider und sonst noch verschiedene Gegenstände.

Durlach, 12. März 1907.

Friedrich Kratt,
Waisenrat.

Privat-Anzeigen.

Magazin-Gesuch.

Ein kleines Magazin zum Aufbewahren von ca. 40 Btr. Hafer wird zu mieten gesucht. Offerten unter G. 79 an die Expedition d. Bl. erbeten.

3-Zimmer-Wohnung

nebst Zubehör von kleiner, ruhiger Beamtenfamilie in gesunder, angenehmer Lage per 1. Juli a. c. zu mieten gesucht. Angebote unter Chiffre B. M. 77 an die Expedition dieses Blattes.

Möbliertes Zimmer

zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 78 an die Expedition d. Bl.

Ein tüchtiges, solides Mädchen, welches schon in besserem Hause gedient hat, für Küche und Haus in kl. Haushalt per 1. April oder früher gesucht. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein jüngeres Mädchen, nicht unter 16 Jahren, findet auf 1. April Stelle. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht

tagsüber ein tüchtiges Mädchen, das etwas kochen kann. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

2 fast neue messingbeschlagene Zugeschirre mit Ledersträngen, ein gut erhaltener Victoriawagen und ein Schlitten sind billig zu verkaufen bei **Steiner, Weingarten.**

Tüchtige Werkzeug- und Maschinenschlosser

von einem süddeutschen Metallwert gesucht. Offerten mit Angabe der Lohnansprüche und Zeugnisabschriften erbeten unter **M. 3013 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a/M.**

Ein braves, fleißiges Mädchen, welches sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht, findet auf 1. April gute Stelle. Zu erfragen **Karlsruhe, Viktoriastraße 20 im Laden bei Burckhardt.**

Jüngeres Laufmädchen

gesucht **Gröningerstraße 22, parterre.**

Bürstenmacher u. Bürsteneinzieherinnen für Rundbürsten

bei hohem Lohn und Reisevergütung gesucht. Offerten erbeten unter **K. S. 40 hauptpostlagernd München.**

Wasche mit



Luhns
Giebt schönste Wasche
Nurecht MIT ROTBAND

Kaffatter

Sparkochherde

empfeht in allen Größen in großer Auswahl mit weitgehendster Garantie.

Heinrich Mannherz,
Blechner u. Installateur,
Hauptstr. 2 (Gasth. z. Blume).

Wohnungen zu vermieten.
Werderstraße 1 ist der 1. und 2. Stock, je 4 Zimmer, Badezimmer und Zubehör, sofort zu vermieten. **Wilhelm Selter, Aue.**

Brillanten

blendend schönen Teint, weiße, sammetweiche Haut, ein zartes, reines Gesicht und rosiges, jugendfrisches Aussehen erhält man bei täg. Gebrauch der echten **Stechenpferd-Villemilch-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke: Stechenpferd. à Stück 50 Pfg. in beiden Apotheken.

Eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör mit Stallung und Scheuer auf 1. Juli zu vermieten **Herrenstraße 18.**

Eine 3-Zimmerwohnung nebst Zubehör ist auf 1. April zu vermieten **Aue, Kaiserstraße 43.**

Schöne 4-Zimmer-Wohnung im 3. Stock mit sämtl. Zubehör in ruhiger Lage auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen **Ede Werder- und Moltkestraße im Laden.**

Gut möbliertes Zimmer per 15. April an anständigen Herrn billig zu vermieten. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Wichse nur mit Galop-Crème



Pilo
die Schuhe.

Zu verkaufen
zwei gut erhaltene Bettladen mit Rost und Kopfpolster **Amalienstraße 9, 1. St.**

Mädchen, welche das Kleiderwollen, können sofort oder auf 1. April eintreten. **S. Itte, Pfingststraße 43.**

2 guterhaltene Bettladen mit Rost, Matratze und Kopfpolster sind preiswert zu verkaufen **Hauptstraße 53.**

Unschön

ist jeder Teint mit Hautunreinigkeiten und Hautausschlägen wie Mitesser, Finnen, Blätchen, Hautröte, Gesichtspickel zc. Alles dies beseitigt die echte **Stechenpferd-Teerschwefel-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke: Stechenpferd. à St. 50 Pfg. in beiden Apotheken.

Oskar Gorenflo

Hoflieferant,
Hauptstrasse 10, Telephon 37,
— Billige Preise —
Liefert lebendfrische echte
Holländer Schellfische,
Holländer Kabeljau,
Rheinzander, Rheinhechte,
Rotzungen, Lurbot, Soles,
Rhein-, Weser-, Nordsalme,
Badfische.

Blütenweiße
Stodfische.

Reh ziemer
Schlegel
Bügel
Nagout

Fasanen, Wildenten, Ganselühner etc.

Franz. Boucarden, junge Hähnen,
Welschhähnen, Gänse, Enten,
Franz. Tauben, Suppenhühner.

Brüsseler Treibhausstrauben,
Salville-Äpfel, Duchesse-Birnen,
Blut-Orangen.

Maltakartoffel — Algierkartoffel
— Matjesheringe —
Pariser Kopfsalat.

J. Jttmann,
Baren- u. Möbelhaus.

Zum Wohnungswechsel
bittet man rechtzeitige Be-
stellungen bei meinem Ver-
treter Herrn

W. Höcker,

Durlach,
19 Adlerstraße 19,
zu machen, damit die Liefere-
ungen pünktlich ausgeführt
werden können.

Zur
Konfirmation

empfehle ich
alle Sorten

Torten u. Kuchen

in feinsten Ausführung bei billigster
Berechnung.

Konditorei

Th. Stöhrmann,
Hauptstrasse 50.

Konfirmanden-Hüte,

nur moderne Formen in steif und
weich,
von Mk. 1.50 an,
sowie

Strawatten, Stragen,
Manschetten, Hosenträger,
Regenschirme etc.

empfehle ich in größter Auswahl zu
den billigsten Preisen

Karl Kayser,
Hauptstraße 42.

Dankagung.



Für die Beweise der Teilnahme bei dem
schmerzlichen Verluste unseres innigstgeliebten
Vaters und Großvaters

Eduard Trötschler,

Bahnmeister a. D.,

sagen wir hiermit unsern besten Dank.

Durlach den 13. März 1907.

In tiefer Trauer:

Christina Trötschler, geb. Holz.
Alfons Weber.

Niederlage der

Conservenfabriken

J. Clot & Cie.

E. Moitrier

Strassburg

Metz

bei

Oskar Gorenflo, Hoflieferant.

Erbsen, Bohnen, Spargel,
Champignons, Tomaten etc.

Kompotte

Alle Packungen. — Billige Preise.

Ständiges Lager von ca. 5000 Dosen.

Bitte Preislisten zu verlangen

NB. Großen Abnehmern bis 20 % Rabatt.



Probieren Sie,

bevor Sie auf bevorstehende Kon-
firmation und Festlichkeiten
Ihren Bedarf an Wein beden, die
garantiert naturreinen vorzüglichen

Fass- und Flaschenweine

der Weinhandlung von

Carl Frantzmänn, Durlach.

Größtes Lager!

Weitgehendste Auswahl!

Billigste Preise!

Detailverkauf bei **A. Herrmann, Konditorei u. Café.**

Stockfische

frischgewässerte, empfiehlt

Conr. Pöhler, vorm. Ernst Rängele,
Telephon 49.

Waschblüte macht Blütenwäsche!

Geschäfts-Verlegung.

Teile meiner werten Kundschaft höflichst mit, daß ich
meine **Filiale** von der Palmalienstraße 10 nach

Alderstraße 11

verlegt habe.

Hochachtungsvoll

Färberei und chemische Waschanstalt

Thomas

(Inb. Ad. Blessing).

Wein

Verkauf von
20 Liter oder
Flaschen ab.

Proben
gratis.

Beste und billigste Bezugsquelle ist die
Weinhandlung **Gg. Fr. Schweigert, Zehntstrasse 2.**
Telephon 99. — Geschäft gegründet 1880.
Reichhaltiges Lager Badischer, Elsässer, Pfälzer, Rhein- und
ausländ. Weine in div. Preislagen. Billige Tischweine.

Auf Konfirmation

empfehle in frischer Ware:

Pariser Kopfsalat,

französischen und italienischen

Blumenkohl,

Schwarzwurzel,

Holländer Rot- und Weißkraut,

sowie sämtliche

Gemüse und Salate

zum billigsten Marktpreise.

J. Kern, Hauptstr. 14.

Kopfsalat

Blumenkohl

Rotkraut

Weißkraut

Schwarzwurzel

prima

Speise- & Salatkartoffel

frisches Sauerkraut

(pikant)

feine Salzbohnen

Schnittlauch

schöne Tafeläpfel

Orangen

frische große ital. Eier.

Fran Geiser.

URBAN SCHURHAMMER

Eier-Cognac
1/2, 3/4, 1 Fl.

Feinster
Chocoladen-Coctail
1/2, 3/4, 1 Fl.

Spinat mit Ei
1/2, 3/4, 1 Fl.

Marasemou Vanille
zu Knickebein,
Verbotene Früchte.

* Weinhandlung *
und Branntweimbrennerei

+ Blumenstrasse 13 +

Zur
Konfirmation

empfehle ich

div. Torten u. Kuchen,

ff. Tee- u. Kaffeekränze,

Bund u. Streufekuchen,

div. Rahmsachen,

Merikentorten,

gefüllte u. ungefüllte Pasteten,

ff. Kaffee- u. Weingebäd,

Gefrorenes.

Bestellungen erbitte frühzeitig.

A. Herrmann,

Konditorei u. Café,

Hauptstr. 8. — Telephon 81.

Zu verkaufen

1 Vertilow, 1 Divan, 1 Chiffonnier,

1 Waschtisch mit Marmor, 1 Küchen-

schrank, 1 Küchentisch, 4 Rohrstühle

Rittnerstraße 15.

Rebellen, Druck u. Verlag von H. Düp. Stuttgart